

Taumwetter bei der Saisonöffnung

Das traditionelle Anradeln nach Weltenburg am Karfreitag wurde dieses Jahr mit absolutem Teilnahmerecord durchgeführt.

Bei herrlichem Sonnenschein, aber einstelligen Temperaturen fanden sich ca. 60 Radsportler vor der TSV-Turnhalle ein. Erneut waren diesmal auch die „Mittwochsradler“ dabei. Im Kloster Weltenburg fanden alle Teilnehmer ein sonniges Plätzchen und schmiedeten bei einem kleinen Frühstück die Saisonpläne. „Wie schon immer“ wurde anschließend der Biergarten an der Fähr in Einig angesteuert. Wer sich zur Einkehr entschied, konnte sich wie jedes Jahr bestens stärken und unterhalten. Diese Gruppe entschied sich anschließend noch zu einer längeren Trainingsfahrt, so dass man erst gegen 15:00 Uhr in Mainburg ankam.



Trainingslager der TSV Radsportler in Cesenatico

Am 30. April war es wieder soweit, mit Vorfreude machten sich 26 Rennradler der TSV-Radsportabteilung auf nach Italien um viele Kilometer für die kommende Saison zu sammeln.



Das Cesenatico-Team

Ein ganz besonderes Ausrufezeichen setzten Robert und Hubert die die ganze Strecke bis Cesenatico von 750 Km in 3 Tagen mit dem Rad zurücklegten ! Chapeau ! Bei der Anfahrt haben die beiden je ca. 30 000 Kalorien verbraucht. Dies entspricht dem Nährwert von ca. 9 kg Spagetti Ein Traumtag erwartete die bunt gemischte Truppe. Bald nach der Ankunft ging es auf die erste Ausfahrt. Bei hochsommerlichen Temperaturen nahm man die Runde nach Sogliano in Angriff. Bei moderatem Tempo hatten alle die Gelegenheit sich für die kommenden Tage " einzurollen ". Auch am Samstag wurden die Radler mit warmen Temperaturen verwöhnt. Bei der ersten Bergetappe wurde gegen Mittag Peticara erreicht, wo genüsslich bei Cappuccino, Cola und kleinen Snacks

Kraft für die Weiterfahrt getankt wurde. Aufgeteilt in zwei Gruppen ging es über verschiedene Berge mehr oder weniger schnell zurück Richtung Cesenatico.

Hier freute man sich auf eine Abkühlung die uns der Pool oder für die " Harten " das Meer anbot. Apropos Abkühlung, ab dem nächsten Tag wurde das Wetter sehr unbeständig, und die diejenigen die sich auf eine Tour wagten, wurden erst mal mit Regen und Spritzwasser " bedient ".

Am Montag stand dann der "Mini Novi Colli " an, der für den einen oder anderen mit seinen ca. 140 Km und fast 2000 Höhenmetern eine echte Herausforderung darstellte.

Der Barbotto mit 18 % Steigung war der 4. Berg dieser Runde, der wirklich alles abverlangte. Oben angelangt waren alle froh diese " Tor - tour " überstanden zu haben.

Nach etlichen Cappuccini und reichlich Cola für alle ging es rasend schnell über Borghi und Savignano zurück Richtung Cesenatico, wo man zum Ausgleich auf den Pool-Liegen die Füße strecken und die Seele baumeln lassen konnte.

Der Dienstag zeigte sich wieder von seiner schlechten Seite : Regen, Wind und vor allen Dingen

kaltes Wetter trieb am Vormittag nur ein paar hartgesottene auf die Straßen.
Im Lauf des Nachmittags besserte sich das Wetter, so dass sich auf verschiedene Gruppen aufgeteilt, zumindest etwas kürzere Distanzen bewältigen liesen.
Am Mittwoch wurde ungewöhnlich zu dieser Jahreszeit, fast in Nebelschwaden eingehüllt, in einer großen Gruppe Richtung Sogliano losgeradelt.
Noch warm eingepackt floss bei allen rasch der Schweiß, denn minütlich wurde es wärmer und man war froh die Kälte überwunden zu haben.
Aufgeteilt in zwei Gruppen nahm man verschiedene Anstiege auf sich, die aber mit rasend schnellen Abfahrten das Rennradlerherz erfreuten und so die Anstrengung vergessen liesen.
Wieder zurück in Cesenatico wurden beim Abendessen Pläne für den nächsten Tag geschmiedet :
Der " Novi Colli ", die neun Hügel standen an !
Klar das nicht alle diese Megatour in den Beinen hatten, so traf sich eine kleine Gruppe gegen 7 Uhr und machte sich auf den Weg auf die 205 km mit Ihren 3800 Höhenmetern.
Vom Rest der Mannschaft wurden verschiedene Highlights wie San Marino, San Leo oder Predapio angesteuert. Wohlbehalten kehrten alle früher oder später zum Hotel zurück.
Nach einem gemütlichen Abendessen war es am nächsten Morgen dann leider schon wieder soweit, die Kleinbusse wurden wohl verpackt und die Heimreise stand an.

Alle waren sich einig, trotz des ein wenig durchwachsenen Wetters: Nächstes Jahr kommen wir mit Freude wieder!



Hubert beim auffüllen der Energiespeicher

Radsportler beim 15. Kelheimer Schneider-Weiße-Duathlon. Ramona Selmaier und Michaela Möser siegen in Ihrer Altersklasse!

Kelheim- Die 15. Auflage des Kelheimer Duathlons war heuer in mehrerer Hinsicht eine Veranstaltung der Superlative und eröffnete einmal mehr die Reihe der Top-Sportevents in der Kreisstadt.

Kelheim hat einen Namen in der Duathlon-Szene- kein Wunder, dass sich die Creme de la Creme in der Kreisstadt ein Stelldichein gab.

Bei optimalen Temperaturen, startete zuerst Ramona Selmaier auf der Sprintdistanz (zwei Mal Fünf-Kilometer-Lauf und 33 Kilometer Radfahren) und meisterte Ihren ersten Duathlon mit Bravour in einer Zeit von 2.00,13 Stunden. Sie erreichte durch Ihre starke Leistung auch noch den 1. Altersklassenplatz!

Danach folgte der Magic Man – zunächst 20-Kilometer-Lauf, dann 83,5 Kilometer Radfahren und dann nochmals ein Zehn-Kilometer-Lauf. Alleine der Radparcours, der fünf Mal durchfahren werden musste, hatte es in sich. Fünf Mal ging es die Befreiungshalle und der Stausackerer Berg hinauf – der Höhenunterschied betrug je Runde 271 Meter, mit insgesamt 1350 Metern schon eine Alpenetappe.

Richard Kawan auch ein Neuling im Duathlon, traute sich auch gleich die Langdistanz zu, und finishte in 5.22:39 Stunden. Michaela Möser, die fast jedes Jahr bei Ihrem Lieblingswettkampf dabei ist, erreichte bei den Frauen den 5. Gesamtrang und den ersten Altersklassenplatz in einer Zeit von 5.13:33.

Weiterhin waren noch 2 Athleten vom TSV-Mainburg Triathlon am Start! Sabine Deifel benötigte 5.42:10 auf der Langdistanz und Max Knier 1.35:55 auf der Sprintdistanz. (Ausführlicher Bericht siehe Abteilung Triathlon)



So sehen Sieger aus

Verlängertes Radwochenende im Bayerischen Wald

Schon im Frühjahr hieß es: wer fährt wieder mit zum Radwochenende über Fronleichnam? Als Quartier war das Hotel Herzog Heinrich in Arrach im Bayerischen Wald - mit Wellness und allen Schnickschnack - geplant. Bald fanden sie sich wieder zusammen, die Senioren oder sind es überhaupt solche – Ü50 wäre wohl die bessere Bezeichnung. Vielleicht war es Zufall, aber es war genau die gleiche Gruppe wie das Jahr zuvor -18 an der Zahl. Hinsichtlich der im Mai herrschenden Wetterlage schien das Hotel mit Schwimmbad und Sauna vielleicht eine ganz gute Wahl gewesen zu sein. Da wäre Regen etwas leichter zu ertragen. Nach Wochen schlechten Wetters war die Vorhersage mit Sonnenschein fürs Wochenende dann doch äußerst positiv. An Fronleichnam, dem Anreisetag, goss es noch in Strömen. Allerdings schon am nächsten Tag lachte die Sonne. Beim sportlichen Teil des Ausfluges gab es zwei Gruppen: die einen mit den Tourenrädern und die andere mit den Rennrädern. Die einen wollten in die Berge und die anderen standen vor der im Bayerischen Wald weit schwierigeren Aufgabe, diverse Strecken ohne größere Steigungen zu finden. Aber nach Suchen und Fragen bei den Einheimischen fand sich entlang des Weißen Regens der „Grüne Dach Radweg“ über Bad Kötzting Richtung Cham. Diese Route hatte zugleich den Vorteil, dass die, die zu sehr erschöpft waren, einen Teil der Strecke mit dem Zug zurücklegen könnten. Wie zu berichten war, soll es doch tatsächlich solche Fälle gegeben haben. Die mit den Rennrädern beschlossen, die „Arberrunde“ zu fahren – gute 60 Kilometer und 1200 Höhenmeter. Der letzte Berg – es war wohl der steilste - von Arnbruck über Eck nach Arrach gab den weniger Trainierten den Rest, so dass am nächsten Tag die Rennradgruppe geschrumpft war. Die einen spulten noch einige weitere Höhenmeter ab. Dem Alois reichte das aber noch nicht, er musste noch ein eine weitere Runde mit mehreren giftigen Anstiegen drehen. Nach dem Radfahren gönnten sich einige ein Bad im Swimmingpool und in der Sonne. Abends trafen sich alle dann wieder beim Essen und gemütlichen Zusammensein. Wer ein Zimmer mit Balkon zum Swimmingpool hatte, der konnte schon morgens vor dem Frühstück vom Balkon aus die eifrigen Schwimmer aus der Abteilung beobachten. Es war wieder einmal ein gelungenes Wochenende trotz Muskelkater und einem kleinen Radunfall. Fürs nächste Jahr ist ins Auge gefasst, wieder ein Ziel zu suchen, wo es nicht ganz so bergig ist.



Ernst, Ruth, Martin, Fridolin, Luise und Alois – nach dem letzten Anstieg

Erster RTF in Berglern

Anlässlich der 50 Jahrfeier des SV Eintracht Berglern richtete die RSA Berglern ihren ersten RTF aus. Am 12. Juni waren alle Radsportbegeisterten eingeladen an dem 5 Flüsse RTF teilzunehmen. So machten sich auch sieben Mainburger Radsportler auf den Weg. Alle TSV-Radler nahmen die längste Strecke von 160 km in Angriff. Rupert und Hubert nahmen sogar die An- und Abfahrt als Trainingsfahrt hinzu. Die beiden legten dann im Laufe des Tages 245 bzw. 280 km auf Ihren Rennrädern zurück.

Gratulieren kann man hier den Radsportkollegen zu einer wirklich gelungen Veranstaltung. Die perfekte Verpflegung und die optimale Routenauswahl kann man bei einer Premierenveranstaltung nicht besser hinbekommen. Lediglich die Beschilderung hat noch geringes Verbesserungspotential das im nächsten Jahr sicher gehoben wird.

Da man bei einer Veranstaltung im letzten Jahr schon erlebt hatte, dass ein paar Lausbuben die Schilder verdreht hatten und man so schon nach ca. 2 Stunden schon im Ziel war hatten die Mainburger jedoch vorgesorgt indem Rupert sein Navigationsgeräte „Hias“ mitbrachte.

Wie geplant waren alle TSV-ler kurz nach 7:00 Uhr in Berglern vor Ort so dass man sich in der Grundschule anmelden konnte und so gegen 7:30 Uhr gestartet werden konnte.

Die Strecke führte zunächst über Eiting in Richtung Flughafen. Bei Halbergmoos rollte man am Flughafen entlang. Richtung Verpflegungspunkt in Giggenhausen gestalteten die Ausläufer der Hallertau die Strecke etwas hügelig. Anschließend rollte man zurück in das Ampertal. Der Weg führte schließlich durch das hügelige Holzland. Hier gab es ein ständiges auf und ab. Durch das Vilstal ging es in Richtung Buchbach, Wambach und Moosen. Von hier geht's dann über die Hörgersdorfer Höhen wieder zurück.

